



In den Nachmittagsstunden des 1. Weihnachtstages 2012 rief Gott, der Herr, seinen Diener

Bischof em. Rudolf Müller

Bischof von Görlitz 1994 – 2006

in sein ewiges Reich.

Gemeinsam mit Bischof Wolfgang Ipolt und dem Domkapitel hatte Bischof em. Rudolf Müller in der Fröhlichkeit seines Herzens die Hl. Messe in der Christnacht gefeiert; weder er noch die konzelebrierenden Priester ahnten, dass es für ihn die letzte Eucharistiefeier seines Lebens in der Kathedrale sein werde.

Rudolf Müller wurde am 24. Juni 1931 in Schmottseiffen, Kreis Löwenberg/Schlesien, als dritter Sohn des Kaufmanns Alois Müller geboren. Zusammen mit seinen beiden älteren Brüdern wuchs er in einer von schlesischer Tradition geprägten Familie und Pfarrgemeinde auf. Hier schlug er Wurzeln, die sein ganzes Leben als Mensch, Priester und Bischof prägten.

Durch die Vertreibung 1945 führte ihn der Weg mit seinen Angehörigen nach Luckau/Niederlausitz. Hier vollendete er seine Schulbildung mit dem Abitur. Seine philosophischen und theologischen Studien absolvierte Rudolf Müller im Seminar für Heimatvertriebene in Königstein/Taunus, in Erfurt und Neuzelle. Am 17. Juli 1955 empfing er aus den Händen des Magdeburger Weihbischofs Dr. Friedrich Maria Rintelen die hl. Priesterweihe in der Stiftskirche zu Neuzelle.

Die Pfarreien Wittichenau, Hoyerswerda und St. Jakobus in Görlitz erlebten ihn in den folgenden Jahren als einen frohen singenden Geistlichen. 1964 wurde Kaplan Müller zum Rektor des Katechese-seminars in Görlitz ernannt und führte dort über viele Jahre junge Männer tiefer in die Glaubensvollzüge ein. In der Leitung dieses Hauses folgte er seinen Vorgängern, den späteren Bischöfen Gerhard Schaffran und Bernhard Huhn. 1972 berief ihn Bischof Huhn zum Mitarbeiter in das Bischöfliche Ordinariat in Görlitz und übertrug ihm neben vielen anderen Aufgaben die Leitung des Seelsorgeamtes. Seine vielseitigen Begabungen brachte er segensreich ein, als Ökumenereferent, Studen-

tenpfarrer, als Theologenreferent und als Organisator der großen Diözesanwallfahrten und Tagungen. Immer war der persönliche Rat und Einsatz von Msgr. Rudolf Müller gern gehört und gesehen. Papst Johannes Paul II. ernannte Msgr. Rudolf Müller zum Titularbischof von Nasai und Weihbischof der Apostolischen Administratur Görlitz. Die Bischofsweihe empfing er am 1. Juli 1987 in der damaligen Prokathedrale St. Jakobus in Görlitz durch den Apostolischen Administrator von Görlitz, Bischof Bernhard Huhn. Neben seiner Tätigkeit als Weihbischof behielt er viele seiner Aufgaben im Ordinariat. Nach der Erhebung der Apostolischen Administratur Görlitz zum Bistum Görlitz wurde Weihbischof Rudolf Müller am 8. Juli 1994 zum ersten Diözesanbischof von Görlitz ernannt. Als bischöflichen Wahlspruch wählte er „IN GRATIA CANTANTES DEO“ - Ihr seid in Gnade, darum singet Gott (Kol 3,16). Schwerpunkt seiner bischöflichen Arbeit war, die Gläubigen in der Diaspora zu stärken und zu befähigen, den christlichen Glauben täglich zu leben, in ökumenischer Offenheit und Zusammenarbeit dazu beizutragen, der ersehnten Einheit der Christen weiter entgegenzugehen. Besonders wichtig war ihm, die Versöhnung mit dem polnischen Nachbarvolk zu vertiefen. Daher erlernte er trotz seiner vielen Amtsverpflichtungen und seines fortgeschrittenen Alters Grundlagen der polnischen Sprache. Ein freundschaftliches Verhältnis verband ihn mit seinen bischöflichen Amtsbrüdern in Liegnitz/Legnica, Grünberg/Zielona Góra und Schweidnitz/Świdnica. Bischof Rudolf war Mitglied der deutsch-polnischen Kontaktgruppe der Bischofskonferenz und vertrat diese öfter bei der polnischen Bischofskonferenz.

Ein für alle deutliches Zeichen der Verbundenheit waren ihm die grenzüberschreitenden gemeinsamen deutsch-polnischen Fronleichnamsprozessionen Görlitz/Zgorzelec mit dem Bischof von Liegnitz/Legnica und den Gläubigen der Pfarrgemeinden von Görlitz und Zgorzelec.

Sein Wirken als Priester und Bischof war getragen durch eine tiefe Verbundenheit mit dem Heiligen Vater, den Bischöfen im Bischofskollegium und mit der Kirche vor Ort. Vorbehaltlos stellte er seine großen Fähigkeiten als Mensch und als Seelsorger, getreu seinem Wahlspruch „Ihr seid in Gnade, darum singet Gott“, in den Dienst der Kirche.

Wir bleiben dem Verstorbenen dankbar verbunden und empfehlen ihn dem fürbittenden Gebet aller.

Görlitz, 27. Dezember 2012

Für das Bistum Görlitz

Für das Domkapitel

Für die Familie

Wolfgang Ipolt
Bischof

Hubertus Zomack
Dompropst

Neffe Peter Müller
Nichte Claudia Müller-Göller

Die hl. Eucharistie feiern wir für den Verstorbenen am **5. Januar 2013 um 11.00 Uhr** in der **Kathedrale St. Jakobus** zu Görlitz. Anschließend erfolgt die Beisetzung in der Bischofs- und Kapitelsgruft.